

Zeit wurde offenbar der Hof des St. Galler Abtes im Stile eines geistlichen Reichsfürsten planmäßig ausgedehnt und mit den üblichen Hofämtern versehen²⁸⁴. Auch während des 13. Jahrhunderts vergrößerten die St. Galler Äbte, die sich als Reichsfürsten auf eine umfangreiche Dienst- und Lehnsmannschaft stützen konnten, ihre Hofhaltung und steigerten ihre fürstliche Reputation durch glänzende Hoffeste. Abt Berthold von Falkenstein veranstaltete z. B. 1270 in St. Gallen ein glänzendes Hoffest, an dem über 900 Ritter teilnahmen²⁸⁵. Die vier Hofämter der Reichsabtei gerieten in den erblichen Besitz von vier bedeutenden Ministerialengeschlechtern; neben diesen ministerialischen Erbämtern gab es in St. Gallen auch hochadelige Hofämter, wie das Amt des Schenken in der Hand der Herzöge von Teck²⁸⁶.

Ähnlich wie in St. Gallen erfolgte der Ausbau des Fuldaer Fürstenhofes vor allem in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Reichsabtei Fulda gehörte unter den Staufern zweifellos zu den mächtigsten geistlichen Territorien²⁸⁷; das Erscheinen des Fuldaer Abtes auf dem Mainzer Hoffest von 1184 mit 500 Rittern²⁸⁸ bezeugt uns sowohl die zahlenmäßige Stärke der Fuldaer Ritterschaft als auch das Repräsentationsbedürfnis des Fuldaer Abtes. In einer detaillierten Untersuchung hat Konrad Lübeck dargelegt, daß Abt Burchard (1168 – 76) während seiner Regierungszeit die üblichen vier Hofämter am Fuldaer Hof eingerichtet hat²⁸⁹. Burchard, der ein eifriger Anhänger Friedrich Barbarossas war, wollte mit den Hofämtern offenbar die bedeutende Stellung der Reichsabtei Fulda augenfällig zur Geltung bringen und seinen Hof entsprechend mit fürstengemäßen Statussymbolen versehen, wie es auch in der benachbarten Landgrafschaft Thüringen zu

²⁸⁴) Vgl. H. B i k e l, Die Wirtschaftsverhältnisse des Klosters St. Gallen von der Gründung bis zum Ende des 13. Jh. (1914) S. 223 f.; M ü l l e r, Ministerialität (wie Anm. 282) S. 13 f.

²⁸⁵) G. M e y e r v o n K o n a u (Hg.), Christian Kuchmeister's Nüwe Casus Monasterii sancti Galli, Mitt. zur vaterländ. Geschichte NF 8 (1881) S. 98.

²⁸⁶) W a r t m a n n UB 3 (wie Anm. 283) Nr. 1411.

²⁸⁷) Vgl. E. E. S t e n g e l, Die Reichsabtei Fulda in der deutschen Geschichte (1948), in: D e r s., Abhandlungen und Untersuchungen zur Geschichte der Reichsabtei Fulda (1960) S. 1–26; A. H o f e m a n n, Studien zur Entwicklung des Territoriums der Reichsabtei Fulda und seiner Ämter (Schriften des Hess. Landesamts f. geschichtl. Landeskunde 25, 1958).

²⁸⁸) V a n d e r k i n d e r e, Gislebert de Mons (wie Anm. 140) S. 158.

²⁸⁹) K. L ü b e c k, Die Hofämter der Fuldaer Äbte im frühen Mittelalter, ZRG Germ. 65 (1947) S. 177–207, hier S. 198 f. An der Untersuchung von Lübeck ist kritisch zu vermerken, daß er die Einrichtung der Fuldaer Hofämter zu ausschließlich auf das Jahr 1170 bezieht, obwohl es dafür an überzeugenden Hinweisen fehlt (1170 taucht erstmals ein Truchseß der Abtei auf).